

Wochenblatt

Verantwortlicher:
Amt Siegmars Nr. 144.

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.

Dieses Blatt wird an jede Haushaltung der obigen Gemeinden unentgeltlich vertheilt.

Nr. 10.

Sonnabend, den 10. März

1906.

Erscheint jeden Sonnabend Nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Pelzmühlenstraße 47D), sowie von den Herren J. Dörfel, Barbier Kirsch in Reichenbrand, Buchhändler C. E. M. S. B. A. H. N. E. R. in Siegmars und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 10spaltige Corpusspalte mit 10 Bsp. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Gemeindeabgaben.

Am 1. März a. e. war der 1. Termin der Gemeindeanlagen und des Schulgeldes auf 1906 fällig. Der unterzeichnete Gemeindevorstand macht dies mit dem Bemerkten hierdurch bekannt, daß nach Ablauf der für die Bezahlung zugelassenen 14tägigen Frist gegen Säumnisse das Mahn- bez. Pfändungsverfahren eingeleitet werden wird.

Reichenbrand, am 2. März 1906.

Der Gemeindevorstand.
Fogel.

Gefunden

wurde in hiesiger Gemeinde: 1 Düngergabel. Zur Ermittlung des Eigentümers wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Reichenbrand, am 9. März 1906.

Der Gemeindevorstand.
Fogel.

Bekanntmachung.

Am 16. März cr. ist der 1. Termin der diesjährigen Rente fällig und ist spätestens bis zum

24. März dieses Jahres

an die hiesige Ortssteuereinnahme zu bezahlen.

Rabenstein, am 9. März 1906.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Bekanntmachung.

Am 1. März d. J. war der 1. Termin der diesjährigen Gemeindeanlagen fällig.

Es wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß diese Anlagen zur Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens bis zum

15. März a. e.

an die hiesige Gemeindefasse abzuführen sind.

Rabenstein, am 9. März 1906.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Bekanntmachung.

Eine Dachwohnung zum Preise von 90 Mk. im oberen Schulgebäude ist vom 1. April a. e. ab zu vermieten. Offerten werden in der Gemeindeexpedition entgegengenommen.

Rabenstein, am 1. März 1906.

Der Schulvorstand.
Eugen Merkel, Vorsitzender.

Bekanntmachung für Neustadt.

Donnerstag, den 15. d. J. Mts. endet die Frist zur Entrichtung der Gemeindeanlagen und des Schulgeldes für 1. Termin 1906. Nach dieser erfolgt zwangsweise Beitreibung der Rückstände.

Neustadt, am 7. März 1906.

Der Gemeindevorstand.
Geißler.

Sitzung des Gemeinderates zu Reichenbrand vom 2. März 1906.

1. Es wird Kenntnis genommen a) von der erfolgten Verpflichtung des Herrn Paul Junghänel als Gemeindevorstand, b) von einer Verfügung der kgl. Amtshauptmannschaft, die Reinhaltung der Wasserläufe betreffend.

2. Die Unterstützungsgesuche des Frauenheims Tobiasmühle und der Bräueranstalt Moritzburg läßt man auf sich beruhen.

3. Zur Vorlage gelangt die Rechnung der Sparkasse aufs Jahr 1905. Der reine Ueberschuß vom Jahre 1905 beträgt 5817 Mk. 47 Pf., welcher dem Reservefond überwiesen wird und letzterer nunmehr einen Bestand von 17073 Mk. 75 Pf. hat. Auf Vorschlag des Ausschusses werden 3 Darlehnsgesuche bewilligt.

4. In Bauwesen wird von einem Beschlusse der königl. Amtshauptmannschaft, den Bebauungsplan der Pelzmühlenstraße betr., Kenntnis genommen.

Zu dem Beschlusse derselben Behörde, die Anregung eines eventuellen Gleisanschlusses für das Pelzmühlengelände an die Ladestelle Rabenstein betr., beschließt der Gemeinderat, der unverhältnismäßig hohen Kosten halber einem solchen Projekt nicht beizutreten, zumal das Gelände nördlich der Eisenbahn bis zur Flurgrenze mit Rabenstein einen geringen Umfang hat.

5. Auf Vorschlag des Bauausschusses wird beschlossen, a) die beim Verlängerungsbaue der Pelzmühlenstraße hinterlegte Kaution solange zurückzubehalten, bis die Beseitigung der entstandenen Mängel erfolgt ist, b) die Baubedingungen für 3 Neubauten zu genehmigen.

6. Zu der vom Armenauschuß vorgenommenen Verteilung der Gdkerich-Stiftung wird nachträglich Genehmigung erteilt.

7. In Armenangelegenheiten wird Kenntnis genommen von 2 Unterstützungsfällen.

8. Nach Berichterstattung über das jetzige Armenhaus beschließt der Gemeinderat, auf dem alten Friedhof einen Wohnhausneubau auszuführen.

9. Beschlußfassung über Beitreibung der Gemeindeabgabenreste vom Jahre 1905; die zwangsweise Beitreibung erfolgt vom 13. März an. Wer die

Zwangsvollstreckung nicht über sich ergehen lassen will, muß seine rückständigen Steuern noch vor diesem Tage bezahlen.

10. Vorlegung der Abrechnung über den Bauaufwand des Wasserwerks; der Gesamtaufwand beziffert sich einschließlich der für Abblöschung der bestehenden Vertragsverhältnisse auf 125583 Mk. 85 Pf. Einige Punkte eignen sich nicht zur Veröffentlichung.

Sitzung vom 6. März 1906.

1. In einer Armensache wird gemäß des Vorschlages des Ausschusses Beschluß gefaßt.

2. Beschlußfassung über eingegangene Reklamationen gegen die Gemeindeabgaben.

3. In Wegebauwesen wird beschlossen, eine teilweise Umlegung der Bordsteine an der Chemnitzstraße vorzunehmen.

4. Ein Beratungsgegenstand eignet sich nicht zur Veröffentlichung.

Freigesprochen.

Familien-Roman v. Rudw. Beyer.

(Fortsetzung.)

„Der Herr Oberst wissen ja, daß i . . .“
„Hab' mir bereits einen hübschen Ort ausgesucht. Nächste Woche wird gezogen. Du kennst den Ort Josef! Vor einigen Jahren waren wir dort auf der Jagd. Videnried heißt das Gut; schloßartiges Gebäude, sehr schön gelegen und gesunde, herrliche Gegend.“

„I weiß noch sehr gut, Herr Oberst“, entgegnete der Diener, und sein umflorter Blick leuchtete. „Zwischen Kaufbeuren und Irsee liegt dies Schloß. Da i's freilich schön! Lauter Wald und Forellnbäch' . . . spiegelklare Wasser! Quellwasser, Herr Oberst, lauter Quellwasser . . . bei der größten Hitze frisch wie Eis. Und i' darf wirklich glei' mit? Herr Oberst, i' werd' g'wis . . .“

„Wirft es nicht schlechter bekommen, den? Ich. Ja, 's ist gut, Josef!“

Damit wandte sich der Oberst ab, und Josef verließ das Zimmer.

Wenn wir auch ein Ereignis, das einen Umschwung in unserem Leben bedeutet, bestimmt vorausgesehen haben — der Eindruck, den die Tatsache selbst auf uns bewirkt, ist in der Regel doch wesentlich anders

als die gehabte Vorstellung. Wie im Traume überflog der Oberst den amtlichen Teil des Blattes, und wie auf dem Gesichte eines geliebten Toten ruhte sein Blick auf den Letzern: „Seine Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden . . . Pensioniert werden: der Oberst Alfred von Seeberg, Kommandant des . . . unter Verleihung des Charakters als Generalmajor, ferner . . .“ — Er ließ das Blatt sinken und fuhr sich über die Stirn. Sein Auge begegnete dem des Monarchen im schwarzen Rahmen über dem Schreibtische, und die wohlwollenden Züge des Königs schienen zu sprechen: „Du hast es ja selbst gewollt! Ich konnte nicht anders!“

Dann ging er auf den weiteren Inhalt der Zeitung über. Doch war es nur ein mechanisches Lesen. Denn in allen Nachrichten starrten ihm die Worte „Pensioniert“ entgegen. Blösig aber kam Leben in seine Züge; sein Blick war beim Ueberfliegen einer Unglücksbotschaft auf einen Namen gefallen, der ihn von seinen schwermütigen Träumereien rasch in die Wirklichkeit verlegte.

Erregt sprang er auf und las. „Kelheim, den 16. Januar 1854. Am 14. d. J. wurde unterhalb Weltenburg, in der Nähe des sogenannten Mönsterl, der schon stark in Verwesung übergegangene und sehr beschädigte Leichnam eines anscheinend den besseren Ständen angehörenden Mannes von 30 bis 35 Jahren am Ufer der Donau aufgefunden, der bei dem in der Christnacht erfolgten Eisgang freiwillig oder unfreiwillig den Tod gefunden haben dürfte. Nicht weit von der Auffindungsstelle fand man einen im Donaugebüsch hängen gebliebenen Herrenmantel, in dessen Tasche ein Notizbuch war, das den Namen Georg Hartfeld, Prokurist in Ingolstadt, und einige Geschäftsnotizen enthält. Es liegt die große Wahrscheinlichkeit nahe, daß der betreffende Mantel dem Ertrunkenen angehört, zumal jener zur Figur des Letzteren vollkommen paßt. Der aufgefunden Mann ist von großem, schlanken Körperbau mit braunem Haar und Vollbart und hatte keinerlei Wertgegenstände, wie Geld, Uhr oder Ring bei sich. Der Mann wurde gestern in Kelheim beerdigt.“

Bleich und entsetzt starrte der Oberst über das Blatt hinweg ins Leere. Es war ihm, als ob sein Herz stille stünde, und auf seiner Stirne lag ein dumpfer beängstigender Druck. Wie um sich Luft zu machen,

(Nachdruck verboten.)